

NEWS AUS EUROPA

Aktuelle Informationen von Dr. Thomas Ulmer MdEP

EU-Asylpolitik: mehr Rechte, weniger Schlupflöcher!

Foto: © EPP Group - Martin Lehoucq



Diese Woche hat das Europäische Parlament über eine gemeinsame Asylpolitik abgestimmt. „In den Wirren der aktuellen weltpolitischen Lage ist es wichtig, dass wir als Europa einen gemeinsamen Weg gehen,“ so der Europaparlamentarier Dr. Thomas Ulmer (CDU), „dazu gehören in meinen Augen klare europaweite Regeln für Asylverfahren, klare Zuständigkeit zur Verminderung des sogenannten Asylshoppings, vernünftige Mindestnormen für die Aufnahme, Schnellverfahren bei Missbrauch und Sicherheitsgefährdung, aber auch mehr Schutz für Folteropfer und Kinder.“ So werden beispielsweise Mindestnormen

für die Grundversorgung von Asylbewerbern, wie sie in Deutschland bereits gelten, nun europaweit eingeführt. „Die Kommission muss nun Maßnahmen ergreifen, sollten Mindeststandards nicht eingehalten werden. Somit haben wir ein probates Druckmittel, dass sich die Mitgliedstaaten an die Mindeststandards anpassen. Nichtsdestotrotz wurde darauf geachtet, dass die Subsidiarität gewährleistet bleibt“, so Ulmer weiter. Das Asylpaket setzt an vielen Punkten an, um die Lage von Asylbewerbern erträglicher zu machen, aber auch um dem Missbrauch von Asylleistungen vorzubeugen. So gehört die Schulung des Personals zu den wesentlichen Standards, damit auch mit besonderen Fällen wie beispielsweise Folteropfern adäquat umgegangen werden kann.

Einige weitere wichtige Punkte: Die Verfahren sollen in Zukunft nur noch sechs Monate dauern, ferner soll der Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtert werden. „Besonders wichtig erscheint mir jedoch, dass minderjährigen Antragstellern der Zugang zu Bildung ermöglicht werden soll. Durch gezielte Bildungsangebote kann die Integration erleichtert werden“, ist Ulmer überzeugt. Das Problem der Mehrfachantragstellung in verschiedenen Staaten von bereits rechtmäßig abgelehnten Asylbewerbern soll mit einer neugeschaffenen Datenbank (EURODAC) behoben werden. Ulmers abschließende Bewertung: „Das Asylpaket ist eine runde Lösung, wir konnten für ein globales Problem finden.“

Besuchergruppen in Straßburg



Zwei 10. Klassen der Konrad-von-Dürn-Realschule Walldürn



Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Wiesenbach

Fotos: Nahgänger

Dr. Thomas Ulmer MdEP

Einladung zum Europafest

Fußball ohne Grenzen in Neckarelz

www.thomasulmer.eu

Sonntag, 30. Juni 2013
von 10.00 - 18.00 Uhr
im Elzstadion
Neckarelz / Mosbach

Für Essen, Trinken
und musikalische
Unterhaltung ist
bestens gesorgt.

Vorstellung der
Fußballmannschaften
der SpVgg Neckarelz
Saison
2013 / 2014

NEWS AUS EUROPA

Aktuelle Informationen von Dr. Thomas Ulmer MdEP

Untersuchungen mit Kernspintomographie auch weiterhin möglich

Das Europäische Parlament hat am Mittwoch in Straßburg einer Ausnahmeregelung für medizinische Untersuchungen mit Kernspintomographie (MRT) im Rahmen der Richtlinie zu elektromagnetischen Feldern zugestimmt.

„Mit dieser Ausnahmeregelung ist es auch weiterhin möglich, dass diese wichtige medizinische Anwendung problemlos in Europa angewendet werden kann“, erklärt der Arzt und Europaparlamentarier Dr. Thomas Ulmer (CDU).

Im Rahmen der Richtlinie zu elektromagnetischen Feldern wurden bereits 2004 EU-Grenzwerte für elektromagnetische Strahlen beschlossen. Diese Grenzwerte stellten jedoch in der medizinischen Praxis ein Problem dar. Die Proteste vieler Ärzte und Patienten haben dazu geführt, dass die EU-Institutionen das Inkrafttreten dieser strengen Regelungen schon zweimal aufschoben. „Seit über 30 Jahren verwenden wir diese Technik in der Praxis, bisher sind keine nennenswerten Risiken aufgetreten. Jedoch ist es wichtig, dass wir uns auch Gedanken über Gefahren theoretischer Natur machen. Wir müssen wohlüberlegte Ausnahmen schaffen, dies ist uns für das MRT gelungen. Nichtsdestotrotz sind die Regelungen für elektromagnetische Felder wichtig“, erklärt Ulmer den Hintergrund, „wären die strengeren Regelungen durchgesetzt worden, so hätte dies den medizinischen Alltag deutlich erschwert.“

Strengere Regeln für Babynahrung und Diätkost

In dieser Woche hat das Europäische Parlament strengere Regeln für Babynahrung und Diätkost beschlossen. In der verabschiedeten EU-Verordnung wird die Zusammensetzung, Etikettierung und Bewerbung von Baby- und Diätkost geregelt. „Immer mehr Menschen sind auf eine besonders strikte Ernährungsweise angewiesen, mit der Verordnung kommen wir dieser Notwendigkeit nach“, erklärt der baden-württembergische Arzt und Europaabgeordnete Dr. Thomas Ulmer (CDU) den Hintergrund der Verordnung.

„Bei Babynahrung haben wir beschönigende Bilder verboten. Es darf nicht passieren, dass Mütter das Gefühl bekommen, Muttermilchersatz wäre besser für ihre Kinder als Muttermilch“, erklärt Ulmer einen weiteren wichtigen Punkt in der Verordnung. Die verabschiedete Verordnung regelt auch, dass eine eindeutige Definition für Diätprodukte gilt. „Bisher wurde der Begriff Diät-Produkt willkürlich verwendet in den Mitgliedstaaten. So wurden auch Müsliriegel und Abnehmdrinks als solche betitelt. In Zukunft können nur noch Lebensmittel für eine extrem kalorienarme Ernährung, die vom Arzt verschrieben wurde, als Diätprodukte bezeichnet werden“, so Ulmer.

Ziel der Verordnung war es, dass es einheitliche und genaue Regeln im Bereich der Baby- und Diätkost gibt. Der Bürger soll vor irreführender Weiterbildung und Werbeaussagen geschützt werden. „Da viele Produkte unter die Lebensmittelinformationsverordnung fallen und in dieser Verordnung schon geregelt werden, konnten wir einen generellen Abbau von Bürokratie erreichen“, erklärt Ulmer. Ein Problem sieht Ulmer jedoch noch im Bereich der laktosefreien Produkte. Hier soll die Kommission im Rahmen der Lebensmittelinformationsverordnung spezifische Regeln zur Kennzeichnung und Zusammensetzung erlassen. „Hier hat sich in den letzten Jahren ein großer Markt etabliert. Viele Hersteller werben mit laktosefreien Produkten und suggerieren dem Verbraucher, dass er diese Produkte braucht. Viele, die solche Produkte kaufen, haben jedoch gar keine Laktoseintoleranz. Es werden auch Produkte als laktosefreie Produkte beworben, obwohl diese Produkte ohnehin keine Laktose enthalten“, so Ulmer alarmiert.

Ulmer: „Schulfruchtprogramm trägt Früchte“

Seit dem Schuljahr 2009/2010 bietet die Europäische Union ein Schulfruchtprogramm an, am 10. Juni war Tag der Schulfrucht in Baden-Württemberg.

Sieben Bundesländer in Deutschland machen bei diesem Programm, welches sich immer größerer Beliebtheit erfreut, mit Baden-Württemberg ist seit Februar 2013 eines von ihnen, rund 1000 Kitas, Kindergärten und Grundschulen sowie rund 500 weiterführenden Schulen beteiligen sich.

Sinn und Zweck dieses Programmes ist es, die Kinder möglichst früh an eine gesunde Ernährung heranzuführen, damit der Obst- und Gemüseverzehr in der Gemeinschaft erhöht wird und die Kinder von Anfang an lernen, sich gesünder zu ernähren. Hier werden auch die Einrichtungen angehalten, den Kindern den Verzehr von Obst und Gemüse spielerisch und wissenschaftlich näher zu bringen.

Die EU stellt für dieses Programm jährlich 90 Millionen Euro zur Verfügung, davon entfallen auf das Land Baden-Württemberg ca. 2,5 Millionen Euro. Dass noch nicht alle Schulen mitmachen ist schade, aber auch verständlich, da von Brüssel nur 50 Prozent der Kosten der einzelnen Schulen übernommen werden und die restlichen 50 Prozent von den Schulen durch Sponsoren aufgebracht werden müssen.

Doch der Erfolg dieses Programmes ist so enorm, dass das Europäische Parlament den Förderanteil ab 2014 auf 75 Prozent erhöhen will.

Nach einer Umfrage bei Dritt- und Viertklässlern kommt diese Aktion sehr gut an und der Anteil an Kindern, die nach eigenen Angaben mehr Obst und Gemüse verzehren, ist gestiegen.

Der Europaabgeordnete Dr. Thomas Ulmer freut sich, dass diese Aktion im wahrsten Sinne des Wortes Früchte trägt und betont die Wichtigkeit der gesunden Ernährung von Kindern und Kleinkindern. „In der heutigen Zeit, in der die Eltern für die Zubereitung von Mahlzeiten immer weniger Zeit haben, ist diese Aktion besonders wichtig, damit die Kinder lernen, sich gesund zu ernähren und damit dies auch in den Familien praktiziert wird“, so der praktizierende Arzt Ulmer.

Weitere Informationen:
www.schulfrucht-bw.de

Impressum

Dieser Newsletter ist ein Rundbrief von Dr. Thomas Ulmer MdEP (CDU). Alle Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.

Herausgeber: Dr. Thomas Ulmer MdEP (verantw.), Tarunstr. 21, 74821 Mosbach, Telefon 06261 893991 Telefax 06261 893969

Redaktion und Gestaltung: Matthias Busse, BNC, Mobil 0171.6809454

Powered by: www.busse-nahrgang.com

Bildnachweis: Titelbild: © Matthias Busse; Foto Ulmer: © EPP Group - Martin Lahousse;

Fotos Besuchergruppen: © H. Nahrgang; Foto Apfel: © European Union 2011 - 2013 PE-EP

E-Mail: info@thomasulmer.eu / Internet: www.thomasulmer.eu

